

Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt)

H. 24/11 11 2- Der Bürgermeister

Bezugs-Preis mit Postversendung:
Ganzjährig K 8.—
Halbjährig 4.—
Vierteljährig 2.—
Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind vorans und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 32. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgeschickt.
Aufkündigungen, (Inserate) werden das erste Mal mit 10 h. und jedes folgende Mal mit 6 h. pr. 3spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Schluß des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.

Preise für Waidhofen:
Ganzjährig K 7.20
Halbjährig 3.60
Vierteljährig 1.80
Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 20 h berechnet.

Nr. 4.

Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag, den 24. Jänner 1903.

18. Jahrg.

Amtliche Mitteilungen

des Stadtrates Waidhofen an der Ybbs.

3. 84

Verhandlungsschrift

über die Sitzung des Gemeinderates vom 9. Jänner 1903 im Gemeinderatssaale.

Gegenwärtige:

Der Herr Bürgermeister: Dr. Theodor Freiherr von Plenker.

Die Herren Stadträte: Moriz Paul, Ludwig Prastch, Emil Ober, Adam Zeitlinger.

Die Herren Gemeinderäte: Johann Gartner, Anton Swaschka, Mathias Brantner, Hanns Großauer, Franz Nighernigg, Johann Kasner, Johann Payer, Alois Buchner, Anton Kerschbaumner, Ottolar Rinef, Franz Schrödenfuchs, Dr. Josef Karl Steinbl, Wilhelm Stenner.

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung bei Anwesenheit von 18 Gemeinderatsmitgliedern um 5 Uhr 15 Minuten.

Die Verhandlungsschrift der letzten Sitzung wird verlesen und genehmigt.

Tagesordnung:

ad 1. Mitteilung der Einnahmen.

Der Vorsitzende teilt mit, daß das k. k. Handelsministerium die Konzession für den Feuerwehrtel bis 16. Juli 1906 verlängert hat; daß zu Folge einer Zuschrift der k. k. Statthalterei Wien vom 18. Dezember 1902, Z. 120741, der verstorbene Herr Stadtpfarrer Josef Gabler in seinem Testamente vom 26. Juli 1899 den Armen zur Bestattung bei seiner Beerdigung 200 fl. gewidmet hat; daß zu Folge Zuschrift des k. k. Notars Herrn Dr. Karl Platte vom 9. Jänner 1903, die am 2. Dezember 1902 verstorbene Barbara Reifberger in ihrem Testamente vom 8. November 1902 der St. Franziskus-Kirche 200 Kronen mit der Bestimmung vermachte, daß jeden Jahres am 4. Dezember eine Segens-Sitzung desselben gelesen werde und daß Herr Franz Leithe zu Weihnachten 400 Kronen zum Holzankauf für Arme gewidmet habe, wofür denselben der Dank ausgesprochen wurde. Schließlich wird die Zuschrift des hochw. bischöflichen Konsistoriums St. Pölten betreffend die Bestellung des hochw. Herrn Stadtpfarrers Kanonikus Janaz

Schindl zum Dechanten und Schuldistriktaufseher bezüglich des Religionsunterrichtes zur Kenntnis gebracht.

ad 2. der Tagesordnung Ansuchen des Försters Rudolf Dom um Quartiergeldherhöhung rücksichtlich Gewährung eines Naturalholzbezuges.

Berichterstatter Moriz Paul beantragt namens der Finanzsektion:

Der Gemeinderat wolle beschließen: das Quartiergeld des Försters Rudolf Dom wird von 200 Kronen auf 300 Kronen erhöht, das Holzrelutium per 100 Kronen wird eingezogen und an dessen Stelle ein Naturalholzbezug von jährlich 20 Raummeter harten Durchforstungsfeichtern ab 1. Jänner 1903 angewiesen.

Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

ad 3. der Tagesordnung. Voranschlag über den Gemeindehaushalt für das Jahr 1903.

Berichterstatter der Obmann der Finanzsektion Moriz Paul. Der Vorsitzende bemerkt, daß das Präliminare durch 14 Tage aufgelegt und Einwendungen gegen dasselbe nicht eingebracht wurden. Der Berichterstatter bemerkt, daß nach dem Vorschlage des Buchhalters Janal der Voranschlag eingehender und übersichtlicher angelegt worden sei. Von einer General-Debatte wird Umgang genommen.

Titel A. Allgemeine Verwaltung.

Kapitel I. Gemeindevertretung ohne Bedeckung wird in den Ausgaben mit 1850 Kronen genehmigt.

Kapitel II. Gemeindeverwaltung in persönlicher Beziehung in der Bedeckung mit 1600 Kronen, in den Ausgaben mit 12.080 Kronen genehmigt.

Kapitel III. Gemeindeverwaltung in sächlicher Beziehung wird in den Ausgaben mit 2990 Kronen, in der Bedeckung mit 60 Kronen genehmigt.

Kapitel IV. Ruhegehälter wird in der Ausgabe mit 3300 Kronen genehmigt. Einnahmen sind bei diesem Kapitel nicht präliminiert.

Kapitel V. Taxen ist weder in den Einnahmen noch in den Ausgaben ein Betrag veranschlagt.

Titel B. Gemeindevermögen.

Kapitel VI. Forstwesen wird in den Einnahmen mit 10.709 Kronen 40 Heller, in den Ausgaben mit 6971 Kronen 80 Heller genehmigt.

Kapitel VII. Grundbesitz wird in den Einnahmen mit 1947 Kronen, in den Ausgaben mit 1487 Kronen genehmigt.

Kapitel VIII. Hausbesitz wird in den Einnahmen mit 3415 Kronen, in den Ausgaben mit 4063 Kronen genehmigt.

Kapitel IX. Inventar wird im Empfange mit 30 Kronen, in den Ausgaben mit 790 Kronen genehmigt.

Kapitel X. Verzinsung von Aktivkapitalien wird im Empfange mit 6139 Kronen 40 Heller genehmigt. Ausgaben sind nicht präliminiert.

Titel C. Gemeindefchuld.

Kapitel XI. Tilgung der Gemeindefschulden wird im Empfange mit 20.000 Kronen, in der Ausgabe mit 5037 Kronen 52 Heller genehmigt.

Kapitel XII. Verzinsung der Gemeindefschuld wird in den Ausgaben mit 20.257 Kronen 22 Heller genehmigt.

Titel D. städt. Gefälle (Marktweien).

Kapitel XIII. Stadtwage wird im Empfange mit 820 Kronen, in der Ausgabe mit 820 Kronen 25 Heller genehmigt.

Kapitel XIV. Jahrmarkt wird im Empfange mit 1325 Kronen, in den Ausgaben mit 774 Kronen genehmigt.

Kapitel XV. Vieh- und Pferdemarkt wird in den Einnahmen mit 958 Kronen, in den Ausgaben mit 530 Kronen genehmigt.

Kapitel XVI. Wochenmarkt wird im Empfange mit 318 Kronen, in den Ausgaben mit 61 Kronen 80 Heller genehmigt.

Titel E. Sicherheitswesen.

Kapitel XVII. Sicherheitspolizei wird in den Einnahmen mit 1170 Kronen, in den Ausgaben mit 5032 Kronen genehmigt.

Kapitel XVIII. Feuerlöschwesen ohne Einnahmen wird in den Ausgaben mit 273 Kronen genehmigt.

Kapitel XIX. Schubwesen wird im Empfange mit 294 Kronen, in den Ausgaben mit 365 Kronen genehmigt.

Titel F. Sanitätswesen.

Kapitel XX. Sanitätsdienst im Allgemeinen wird im Empfange mit 537 Kronen, in den Ausgaben mit 3049 Kronen genehmigt.

Kapitel XXI. Sanitäts Einrichtungen ohne Einnahmen wird in den Ausgaben mit 646 Kronen genehmigt.

Titel G. Wohlfahrts Einrichtungen.

Kapitel XXII. Naturalverpflegstation wird in den Einnahmen mit 4759 Kronen, in den Ausgaben mit 5575 Kronen genehmigt.

Kapitel XXIII. Straßenbeleuchtung ohne Einnahmen wird in den Ausgaben mit 4530 Kronen genehmigt.

Der Andere.

Dektiv-Roman von W. Irving. Deutsch von Wilhelm Thal. 12 Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Seit wenigen Augenblicken lehnte er in Gedanken verloren an einer Mauer des niedergebrannten Hudson-Hotels. Es war für ihn von der größten Wichtigkeit, den Besitzer des Eissuhrwerkes verhören zu können, denn er mochte die Sache drehen wie er wollte, so konnte er doch nicht glauben, daß die Neugierigkeit mit dem Kasten, den er auf dem Wagen gesehen und dem, welcher den Reichtum enthielt, eine rein zufällige war.

Aber der Kasten war, als er ihn zuerst erblickt hatte, leer gewesen, wie kam also der Körper hinein? Das war die Frage, die einzig und allein der Besitzer des Fuhrwerks beantworten konnte.

Der Detektiv schritt eilig die Straße hinunter und trat in die auf der entgegengesetzten Seite gelegene Kneipe.

„Ich möchte nur wissen, wo Doktor Sweet heute Abend ist,“ hörte er einen von zwei Männern sagen, die trinkend an dem Ladentische saßen.

„Ich weiß es nicht,“ versetzte der andere, „denn ich habe ihn nicht gesehen, seit er gestern Abend vom Spiel abgerufen wurde. Ah, sich der Herr Brady, kommen Sie, trinken Sie einen Schluck mit uns.“

„Ich danke Ihnen aber ich muß ablehnen“, erwiderte der Detektiv und fuhr, sich zu dem Besitzer der Kneipe wendend, fort: „Ein Wort mit Ihnen, Dolan.“

„Ein Duzend, wenn Sie es wünschen, Herr Brady.“

„Aber unter vier Augen, wenn ich bitten darf.“

„Treten Sie hier hinein, Herr Brady“, versetzte der Wirt, indem er die Tür zu einem Hinterzimmer öffnete.

„Gestern Abend gegen halb acht Uhr deckte ich einem Pferde, welches vor Ihrem Hause stand, eine Decke über“, sagte der Detektiv, als sie sich allein befanden, „können Sie mir nicht sagen, wem das Tier gehörte?“

„War es vor ein Eissuhrwerk gespannt?“

„Ja, allerdings.“

„Dann gehört es dem Fuhrherrn Klein.“

„Der Mann wohnt, glaube ich, in der Bankstreet, nicht wahr?“

„Ganz recht; aber was ist denn mit ihm?“

„Ach, nichts besonderes; ist Klein übrigens heute hier gewesen?“

„Nein, ich glaube auch nicht, daß er kommen wird. Ich habe ihm gestern Abend gesagt, er solle sich aus meinem Lokale scheeren.“

„So, weshalb taten Sie denn das?“

„Ach, er ist eine solche zänkische Natur. Gestern kam er herein und war so betrunken, daß ich ihn schließlich mit jemanden nach Hause schicken mußte. Dabei ließ er seinen Wagen unbeaufsichtigt auf der Straße und wäre nicht einer von seinen Leuten gekommen und hätte denselben fortgeführt, so stände er wohl noch heute hier.“

„Ich danke Ihnen bestens“, sagte der Detektiv, „das ist alles was ich wissen wollte. Sie haben übrigens heute Nacht in großer Gefahr geschwebt.“

„Ja allerdings“, versetzte der Wirt, „bei einem Haar wäre auch bei mir alles niedergebrannt.“

Der nächste Weg des Detektiv galt der Bankstreet und er eilte dorthin, ohne einen Augenblick zu verlieren. Dort erkundigte er sich nach dem Fuhrherrn Klein; er fand denselben in seinem Stalle.

„Kann ich Herrn Klein sprechen?“ fragte der Detektiv in höflichem, aber dienstlichem Tone.

„Das ist mein Name“, lautete die kurze, fast grobe Antwort.

„Ich heiße Brady, bin Detektiv und möchte einige Fragen an Sie richten.“

„Was wollen Sie von mir?“ fragte Klein in gepreßtem Tone.

„Zunächst wünsche ich, daß Sie hier herauskommen, damit ich Sie sehen kann.“

„Zu welchem Zwecke denn?“

„Das werde ich Ihnen sagen, wenn Sie aus dem Stall getreten sind; wollen Sie lieber mit mir oder dem Polizeiinspektor sprechen, Sie haben die Wahl.“

„Wollen Sie damit sagen, daß Sie mich verhaften wollen?“ sagte der Mann und trat schnell auf den Hof in das Licht einer Gaslaterne; „ich habe der alten Frau gleich gesagt, es würde so kommen, ich erwarte einen von Ihnen heute den ganzen Tag.“

„So? was Sie sagen. Nun, wenn Sie der Polizei etwas mitzuteilen hatten, warum sind Sie denn nicht nach der Wache gegangen?“

„Dazu ist noch Zeit genug, wenn sie selbst kommt; ich weiß, was Sie wollen, Sie kommen wegen dieses verdammten Kastens, ich schwöre Ihnen, ich weiß kein Wort davon.“

„Halt, einen Augenblick! Sie haben also Ihren Wagen vor Dolans Tür unbeaufsichtigt stehen lassen?“

„Allerdings, was weiter?“

„Auf dem Wagen stand ein leerer Kasten, der groß genug war den Körper eines Mannes aufzunehmen. Sprechen Sie von diesem Kasten?“

„Ach, Sie wissen ganz gut, wovon ich spreche“, rief der Fuhrherr ärgerlich. „Sehen Sie, ich war gestern Abend betrunken und einer von meinen Leuten hat den Wagen gefahren. Er hat auch den Kasten nach der Charlesstreet gebracht, weil eine Karte darauf genagelt war, worauf der Name „Manly“ stand. Hätte er nicht auf der Karte auch noch das Wort „bezahlt“ gelesen, so hätte er sich wahrscheinlich nicht die Arbeit gemacht, den schweren Kasten die Treppen hinauf zu schleppen.“

„Lieber Freund, das weiß ich alles“, versetzte der Detektiv kaltblütig, „ich möchte aber zunächst von Ihnen erfahren, woher Sie den Kasten haben?“

„Den habe ich ganz einfach von einem Kistenhändler aus der 3. Avenue gekauft. Ich schwöre Ihnen bei Gott, er war leer, ich habe in selbst auf den Wagen gestellt. Sehen Sie, ich wollte einen Futterkasten daraus machen, aber als mein Kutscher fortfuhr, war er zugenagelt und die Karte darauf geklebt,

Kapitel XXIV. Wasserleitung. Bei diesem Titel bespricht Gemeinderat Dr. Steinbl die vorgelassenen Störungen bei der Wasserersorgung einzelner Konsumenten und stellt den Antrag, die Wasserersorgungs-Kommission wird beauftragt eine Reform des Wasserabgabe-Tarifes in Erwägung zu ziehen und dem Gemeinderat Vorschläge zu erstatten. Es sprechen hierzu die Herren Stadträte Eder und Prash und der Berichterstatter. Sodann wird dieses Kapitel in den Einnahmen mit 10.146 Kronen und den Ausgaben mit 11435 Kronen 2 Heller angenommen und der Antrag Steinbl angenommen.

Titel H. Verkehr (öffentl. Baudienst) Kapitel XXV. Öffentlicher Baudienst im Allgemeinen wird in den Einnahmen mit 210 Kronen, in den Ausgaben mit 1680 Kronen angenommen.

Kapitel XXVI. Straßenwesen wird im Empfang mit 13 Kronen, in den Ausgaben mit 7998 Kronen angenommen.

Kapitel XXVII. Brücken und Uferschutz wird ohne Einnahmen in den Ausgaben mit 800 Kronen angenommen.

Kapitel XXVIII. Kanalisalion wird im Empfang mit 560 Kronen, in den Ausgaben mit 474 Kronen angenommen.

Kapitel XXIX. Turmuhren wird ohne Einnahmen in den Ausgaben mit 122 Kronen 40 Heller genehmigt.

Kapitel XXX. Haltestelle Waldhofen a. d. Hbbs ohne Einnahmen wird in den Ausgaben mit 20 Kronen genehmigt.

Titel J. Unterrichtswesen. Kapitel XXXI. Volksschule ohne Einnahmen wird in den Ausgaben mit 6487 Kronen genehmigt.

Kapitel XXXII. Städt. Kindergarten wird in den Ausgaben mit 372 Kronen genehmigt.

Kapitel XXXIII. Landes-Unterrichtsschule wird in der Abrechnung mit 290, Kronen in den Ausgaben mit 5691 Kronen genehmigt.

Kapitel XXXIV. Turnschule wird in den Einnahmen mit 80 Kronen in den Ausgaben mit 1044 Kronen genehmigt.

Kapitel XXXV. Gewerbl. Fortbildungsschule wird in den Ausgaben mit 682 Kronen genehmigt.

Titel K. Kirchenwesen. Kapitel XXXVI. Kirchenwesen im Allgemeinen wird in den Ausgaben mit 828 Kronen genehmigt.

Kapitel XXXVII. Buchenbergkapellen wird in den Einnahmen mit 413 Kronen, in den Ausgaben mit 248 Kronen veranschlagt und genehmigt.

Titel L. Wohltätigkeit. Kapitel XXXVIII. Armenbeteiligung wird im Empfang mit 15 Kronen 20 Heller, in den Ausgaben mit 151 Kronen 20 Heller genehmigt.

Kapitel XXXIX. Armenbespeisung wird im Empfang mit 260 Kronen, in der Ausgabe mit 260 Kronen genehmigt.

Kapitel XL. Armenholzwidmung wird im Empfang mit 400 Kronen und in den Ausgaben mit 400 Kronen genehmigt.

Titel M. Militärangelegenheiten. Kapitel XLI. Assezierungsanlagcn werden in den Ausgaben mit 20 Kronen genehmigt.

Kapitel XLII. Militärbequartierung und Vorspann wird im Empfang mit 32 Kronen und in den Ausgaben mit 37 Kronen genehmigt.

Titel N. Verschiedene Einnahmen und Ausgaben. Kapitel XLIII. Festlichkeiten ohne Einnahmen wird in den Ausgaben mit 380 Kronen genehmigt.

Kapitel XLIV. Beiträge und Schenkungen wird in den Ausgaben mit 862 Kronen genehmigt.

Titel O. Gemeindeabgaben. Kapitel XLV. Bierumlage werden die Ausgaben mit 2499 Kronen angenommen.

deshalb hat er ihn ja auch fortgeführt und abgeliefert; Sie hätten jedenfalls dasselbe getan.“

„Sie behaupten also, daß der Körper des toten Mannes während der Zeit in den Kasten gelegt wurde, da Ihr Wagen vor Dolans Kneipe stand?“

„Ja, so muß es gewesen sein.“

„Wo ist Ihr Kutscher? Ich möchte ihn sprechen.“

„Den werden Sie wohl nicht zu sehen bekommen; als er heute Morgen die Zeitung las, war er so entsetzt, daß er schleunigst nach Philadelphia ausrückte.“

„Aber aus welchem Grunde denn?“

„Das will ich Ihnen sagen; ganz einfach, weil er keine Lust hatte, auf den Verdacht hin er könne bei der Sache beteiligt sein, zu brummen und da hat er ganz Recht, ich habe ihm selbst den Rat gegeben, zu verschwinden, mich können Sie ja nicht fassen.“

„Weinen Sie, lieber Freund“, versetzte der Detektiv. „Sie haben ja außerordentliche Gesehes-Kenntnisse, ich wundere mich, daß Sie sich nicht als Notar niederlassen; indessen fürchte ich, haben Sie sich diesmal getäuscht.“ Kommen Sie bitte mit.“

Der Fuhrherr war nicht wenig erstaunt, sogar etwas erschreckt, als ihn Brady nach der Polizeiwache der Charlesstreet brachte, wo ihn der Inspektor einem genau'n Verhör unterzog und alle seine Aussagen zu Protokoll nahm.

Indessen war die Angelegenheit dadurch keineswegs aufhört, im Gegenteil, das Geheimnis wurde immer rätselhafter. Jemand hatte den toten Körper in den Kasten gelegt und Arthur Manly's Karte auf den Deckel gemazelt. Das war ein auffallender Entlastungsbeweis für Manly. Zur selben Zeit, da dies geschah sein mußte, war Arthur in Begleitung seines Freundes Sharp auf dem Wege nach der Presbyterianerkirche gewesen. War es außerdem anzunehmen, daß er selbst den Kasten in sein eigenes Logis geschickt hatte?

Das schien kaum glaublich; dennoch blieb die verdächtige Tatsache bestehen, daß Arthur kein Wort von der gräßlichen Entdeckung, die er unmittelbar nach seiner Rückkehr gemacht haben mußte, erwähnte. Ferner hatte man das Geräusch von

Es stellt sich sohin das Erfordernis auf K 120.654-19 und ergibt sich ein durch Umlage zu deckender

Abgang per K 53.017-19

Es wird daher zu diesem Titel der Antrag gestellt: Der Gemeinderat wolle beschließen:

Der Vorschlag für den Gemeindehaushalt für das Jahr 1903 wird im Erfordernisse mit K 120.654-19 und in den Einnahmen mit 67.637 genehmigt und beschlossen zur Bedeckung des

Abganges von K 53.017-19

a.) eine 45% Umlage auf die direkten Steuern mit Ausnahme der Personal-Einkommensteuer und der 5% Steuer auf steuerfreie Häuser im Vorschreibungsbetrage von 49.013 Kronen 90 Heller mit einem mutmaßlichen Ertrage von K 22.056-26

b.) eine 3% Umlage auf jede Mietzinskronen von dem in Vorschreibung stehenden Mietzins von 180.685 Kronen 78 Heller mit einem mutmaßlichen Ertrage von K 5.420-57

c.) auf Grund der noch bestehenden Bewilligung eine Umlage von 3 Kronen 40 Heller auf den hektoliter konsumierten Bieres mit einem mutmaßlichen Ertrage von brutto 28.306 Kronen und netto K 25.806 einzuziehen.

Für den Beschluß ad a ist die Bewilligung des u. ö. Landesausschusses einzuholen.

Dieser Antrag wird einstimmig angenommen und sohin das gesamte Präliminare in Gänge angenommen.

Stadtrat Prash beantragt dem Buchhalter Dismar Klamal für die übersichtliche Neugruppierung des Voranschlags die Anerkennung auszusprechen.

Dieser Antrag wird angenommen.

ad 4 der Tagesordnung. Antrag des Stadtrates wegen Anschaffung eines Windfessels bei der Pumpe der Rögelsquelle.

Berichterstatter Stadtrat Eder stellt den Antrag, der Gemeinderat wolle die Anschaffung eines Windfessels zur Sicherung der Pumpe bei der Rögelsquelle um den Kostenbetrag von 280 Kronen genehmigen. Die Kosten sind aus den Wasserleitungsbudgeten zu decken.

Dieser Antrag wird angenommen.

ad 5 der Tagesordnung. Antrag der Bauaktion wegen Vergebung der Arbeiter zur Herstellung der Poststeinerstraße

Gemeinderat Brantner tritt ab. Bürgermeister-Stellvertreter Paul übernimmt den Vorsitz.

Namens der Baukommission berichtet der Bürgermeister.

Das ursprüngliche Schirren'sche Projekt wurde bekanntlich durch den Gemeinderat bezüglich der Nivellette geändert. Nach der geänderten Nivellette wurde seither Bauaushub und Baukutt zur Anschüttung des Straßenkörpers verwendet, nunmehr ist aber die Anschüttung so weit gediehen, daß die Abgrabung zur weiteren Anschüttung reichlich ausreicht. Die Erparnis, welche durch die Verwendung des Bauaushubes erzielt wurde, beträgt gering gerechnet 2500 Kronen. Es wurde nunmehr, nachdem die Vollendung der Straße bis zu diesem Punkte gediehen ist eine Konkurrenz ausgeschrieben, zu welcher die Herren Brantner, Desjone und Kronfogler geladen wurden. Offerte haben jedoch nur die beiden ersteren eingereicht, von welchen die Offerte des Herrn Mathis Brantner mit 11.525 Kronen 86 Heller, das des Herrn Karl Desjone mit 14.159 Kronen 56 Heller gestellt ist. Der Bauamtvoranschlag bezifferte sich auf 12.691 Kronen. Herr Brantner ist der Mindest-

hammer schlägen gehört, was darauf hindeuten schien, daß er den Kasten geöffnet, worauf er dann schleunigst das Haus verlassen hatte.

Konnte nun bewiesen werden, das seine Geistesstörung anfang, bevor er das Zimmer betrat, oder daß sie unter dem Eindruck des Geschehenen erfolgte, so war es bewiesen, daß Arthur Manly unschuldig war.

Der Detektiv ließ den Fuhrmann Klein auf der Polizeiwache und kehrt nach dem Tatorte zurück, wo er neue Entdeckungen zu machen hoffte.

„Eins ist gewiß“, murmelte er, als er wieder hinter dem Steinhäusen stand, „dieser Mann starb hier an diesem Orte, wo ihn die beiden jungen Leute zuerst entdeckten. Starb er nun an den Wunden, die er damals hatte, oder wurde er von neuem angegriffen und wer hat ihn in den Kasten gelegt?“

Eine halbe Stunde und länger stand Brady an den Steinhäusen gelehnt und dachte nach:

„Was tat Brady hier an diesem Orte?“ murmelte er, „wurde er hierher gelockt, oder kam er aus eigenem Antriebe? — Wenn er wirklich eine Woche im Hudson-Hotel blieb und ich habe keinen Grund daran zu zweifeln, so muß er irgend einen Zweck in der Nachbarschaft verfolgt haben; ohne einen Grund hätte er sich wohl nicht an diesem Steinhäusen eingefunden und das bringt mich auf einen anderen Punkt, den ich für vollständig erwiesen ansehe.“

Mit diesen Worten zog er sein Notizbuch aus der Tasche und machte sich folgende Bemerkung:

„Es muß zwei Brydens geben, dessen bin ich sicher; ebenso sicher bin ich, daß der Mann, dessen Leiche in dem Kasten gefunden worden ist, identisch ist mit dem, welcher am Abend hinter dem Steinhäusen lag; insulgedessen konnte diese Person nicht dieselbe sein, welche Edith Kelpa heiraten wollte und von Ernst Sharp um Mitternacht im Hudson-Hotel gesehen wurde.“

Raum aber hatte er diese Notiz niedergeschrieben, als er sie sofort mit dem Bleistift wieder durchstrich, denn gerade in diesem Augenblicke erinnerte er sich an die Aussage des Ober-

fordernde. Nach den Baubedingungen wird die Verlängerung genau so ausgeführt wie das erste Stück. Zur Deckung der Kosten ist vom vorigen Jahre die Sparkassazuwendung mit 4000 Kronen vorhanden. Der Rest kann aus den Umlageüberschüssen in Folge Nachtragssteuerbemessungen für das Jahr 1902 bestritten werden. Es ist also eine besondere Bedeckung nicht erforderlich. Es lautet der Antrag der Bauaktion betreffend die Vollendung der Poststeinerstraße.

Der Gemeinderat wolle beschließen: Die Herstellung der Poststeinerstraße ist dem Mindestfordernden, Herrn Mathias Brantner, zu den Preisen und Bedingungen seiner Offerte vom 2. Jänner 1903 zu übertragen.

Zur Bestreitung der Kosten sind die hierzu referierte Sparkassazuwendung per 4000 Kronen und die Uberschüsse aus den nachträglich zur Vorschreibung gelangten Umlagen pro 1902 zu verwenden.

Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

ad 6 der Tagesordnung. Antrag des Stadtrates und der Bauaktion wegen des Ansuchens des Franz Steinbichler um kaiserliche Ueberlassung eines Teiles der Weidleithenwiese.

Berichterstatter Stadtrat Adam Zeitlinger, derselbe beantragt, der Gemeinderat wolle beschließen:

Dem neuerlichen Ansuchen des Franz Steinbichler vom 19. Dezember 1902, Z 6575, um kaiserliche Ueberlassung eines Teiles der Weidleithenwiese wird keine Folge gegeben, da die Stadtgemeinde überhaupt nicht beabsichtigt irgend einen Teil dieses Grundstückes zu verkaufen.

ad 7 der Tagesordnung. Antrag des Stadtrates und der Bauaktion wegen Ausbau der Feldgasse.

Namens der Bauaktion berichtet der Bürgermeister und beantragt nach Darlegung der geführten Verhandlungen:

Antrag betreffend die Ausgestaltung der Feldgasse.

Der Gemeinderat wolle beschließen.

1. Der Antrag des Herrn Leopold und der Frau Luise Zisch, den zur Verlängerung der Feldgasse erforderlichen Grund, bestehend aus der Gartenparzelle 165/3 und 165/4 per 2 43 Quadratt. einem Teile der Bauparzelle Nr. 253/2 bezeichnet mit 253/4 per 2 und der Bauparzelle Nr. 253/3 per 6 zusammen per 51 Quadratt.

im Tauschwege gegen die Bauparzelle Nr. 697/2 ihm erstehenden Ausmaßes von circa 30 Quadratt. und gegen Aufzahlung von 10 Kronen per Quadratt. der Weidleithenwiese abzutreten, wird angenommen und bewilligt, daß auf Kosten der Stadtgemeinde längs der neuerschaffenen Feldgassenstrecke längs der Parzellen Nr. 165/1 und 165/2 eine Holzplanke mit Tor errichtet und für die Besorgung der Wachblechhülle eine Pauschaliensumme von 120 Kronen bezahlt werde.

2. Die Offerte der Besitzer des Hauses Nr. 98 Vorstadt Leithen, Sebastian und Theresie Gampus, zufolge welcher sie bereit sind, den zur Eröffnung der Feldgasse und der Preyslergasse erforderlichen Grund und zwar des Teiles Nr. 251/4 Bourria per 5 Quadratt. der Teilparzelle Nr. 166/3 und 166/6 Garten per 129 und 166/7 per 3 zusammen per 157 Quadratt.

ferner die durch die Straße von Hause abgetrennte Baupar-

zellener, daß Bryden, als er das Hudson-Hotel am Abend verließ, nicht nur im Brauhaus war, sondern ausdrücklich erklärt hatte, daß er sich am selben Abend verheiratet wolle.

„Eine solche Bille von Widersprüchen ist mir in meinem Leben noch nicht vorgekommen“, murmelte der Detektiv und eilte um die Ecke, wo er den Oberkellner zu finden hoffte, den er noch einige Fragen vorlegen wollte.

Aber der Kellner war schon fortgegangen und hatte sich jedenfalls nach seiner Wohnung begeben; verdrossen ging Brady wieder die Hammondstreet hinunter und lehrte langsam, in tiefe Gedanken versunken, nach dem Tatorte zurück.

Es gehörte zu den Eigentümlichkeiten des Detektivs, daß er einen ausnehmend leisen Gang besaß, den er dadurch noch leiser zu machen suchte, daß er eine ganz besondere Sorte von Schuhen trug.

Infolgedessen waren, als er sich jetzt wieder dem Steinhäusen näherte, seine Schritte ganz lautlos geworden, worüber er sich herzlich freuen mußte; denn er hatte plötzlich die Kammerheit eines Menschen hinter den Ziegeln bemerkt und vermochte sich noch zu verbergen, um nicht gesehen zu werden.

Was hatte das zu bedeuten? Der Mann machte sich sicher an den Ziegeln zu schaffeln.

„Der Sache muß ich auf den Grund kommen“, dachte der Detektiv und rannte schnell den ersten Stock des argenüberliegenden neuen Hauses hinauf, wo er sich am Blumenfenster, welches direkt auf den Steinhäusen hinausging, niederkauferte.

Er hatte nicht geirrt. An dem Steinhäusen machte sich ein Mann zu schaffen; derselbe schob einige von den Ziegeln an der Spitze fort, wobei er fortwährend in Gefahr schwebte, daß der ganze Hausen zusammenstürzte und ihn unter sich begrub.

Der Mann war schlecht gekleidet und sah aus wie ein Maurer oder dergleichen.

Aber was hatte er hier zu tun? Sein Treiben war sehr verdächtig.

Nr. 166/4 per 136 Quadratkloster einschließlich der zu demolierenden, auf der Bauparzelle Nr. 251/4 befindlichen Hütte um den Kaufschilling von 6000 Kronen abtreten und sich weiters die kostenlose Einmündung und Herstellung ihrer Senkgrube in einen in der Feldgasse zu erbauenden Hauptkanal, ferner die kostenlose Herstellung der Einfriedung des ihnen verbleibenden Grundes in der Freyhler- und Feldgasse unter Benützung des bestehenden Zaunes und die kostenlose Befestigung des Saletfels von dem eingelösten Grund auf die Parzelle 166/1 und die Ueberlassung des Abbruchholzes aus der zu demolierenden Holzhütte sich bedingen, wird angenommen.

3. Der Antrag des Herrn Mathias Brandner, die Baustelle Nr. 166/4 um den Betrag von 3000 Kronen zu übernehmen und ihm die Herstellung des Hauptkanals in der verlängerten Feldgasse zu den Bedingungen und Preisen, welche die Firma N. Kella & Neffe gehabt hat, zu übertragen, wird angenommen, unter der Bedingung, daß Herr Mathias Brandner die kostenlose Herstellung des von Sebastian und Theresie Gampus b dungenen Hauskanals übernimmt.

4. Der Stadtrat wird mit der Durchführung dieser Transaktionen beauftragt und demselben zur Bestreitung der Kosten im Höchstbetrage von 4000 Kronen der entsprechende Betrag aus dem Stadterweiterungsfonde angewiesen.

Der Vorsitzende macht aufmerksam, daß die Annahme dieser Anträge auch bezüglich der Wegparzelle, Gartengasse, eine Grundveräußerung involviere und daher 16 Stimmen für den Antrag stimmen müssen.

Der Antrag wird sohin einstimmig angenommen.

Schluß der Sitzung 1/2 8 Uhr.

3. 128.

Kundmachung.

Der Stadtrat hat über den vom Jagdhauschusse erstatteten Vorschlag, den Herrn Adam Zeitlinger zum Obmann des Schiedsgerichtes des Genossenschafts-Jagdgebietes der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs und den Herrn Franz Schröckenhof zum Stellvertreter des Obmannes für die Jantionsperiode bis 31. Dezember 1907 zu bestellen gefunden.

Dies wird hiemit verkaubart.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 19. Jänner 1902.

Der Bürgermeister:

Dr. v. Plenker m. p.

3. 426.

Kundmachung.

Die Besitzer von Hunden werden aufmerksam gemacht, daß jeder Hund, für welchen eine Gebühr im Sinne des Gesetzes vom 13. Oktober 1893, L.-G. und V.-B. Nr. 22, zu entrichten ist, behufs der Bemessung der Gebühr noch innerhalb des Monats Jänner beim Gemeindeamte anzumelden und die entfallende Gebühr binnen 30 Tagen nach der Bemessung zu erlegen ist.

Hunde, welche im Jänner noch nicht 6 Monate alt sind oder nach dem Jänner erworben werden, sind innerhalb 14 Tagen nach Eintritt der Gebührensfrist anzumelden.

Bei Verspätungen der Anzeige oder Zahlung ist die Gebühr in doppeltem Ausmaße zu entrichten.

Gleichzeitig wird bekannt gegeben, daß im Monate März die Hundesteuerungen beginnen und marktenlose Hunde vom Wafenermeister eingezogen werden.

Stadtrat Waidhofen an der Ybbs, am 21. Jänner 1903.

Der Bürgermeister:

Dr. v. Plenker m. p.

Wiener Strikes.

Der Ausstand der Konfektionshneider.

In einer imposanten Massenversammlung in der Volkshalle nahm die Genossenschaft der Kleidermacher Wiens Stellung zu dem Schneiderstrike. Genossenschaftsvorsteher Dolejs machte Mitteilung von dem Standpunkte, den die Konfektionäre in der Strikebewegung einnehmen. Sodann gelangte das Schreiben des Vereines der österreichischen Herren- und Kleider-Konfektionäre zur Verlesung. Der Vorsitzende führte aus, daß es sich hier um keine Parteifrage, sondern um die Brotfrage handle. Nemotny, Vertreter der Stückmeister Niederösterreichs, gab die Erklärung ab, daß sein Verein damit vollkommen einverstanden sei, daß die Genossenschaft die Interessen der Arbeitnehmer vertrete. Hier hörte jede Opposition auf. Die Firma Seders sei es allein, die keinen Verein anerkenne; mit dieser werden separate Unterhandlungen gepflogen. Redner beantragte eine Resolution, die der Genossenschaftsvorstellung das Vertrauen ausdrückt und ihr die Vollmacht erteilt, allein mit den Konfektionären zu unterhandeln. Dieser Antrag wurde angenommen.

In der gestern nachmittags unter dem Vorsitz des Herrn Sigmund Wandler stattgefundenen Sitzung der En gros-Konfektionsbranche wurden folgende Beschlüsse gefaßt: „Alle Branchenangehörigen unterwerfen sich den Majoritätsbeschlüssen der Branchenversammlung. Es wird ein Lohnkomitee bestehend aus den Herren Mandl, Wottig Tedesco, Hufferl, Maulner, Bondy, Stein, Tiring, Kaffowik, Pic (Firma S. Bell), Glas (Firma D. Schwarzmann & Co.), Wand (Firma Wasserhann & Renner) und Blumenthal gewählt, welches Vorschläge für die Austragung des Strikes zu machen und einen Lohnvertrag zu entwerfen hat, sobald die Stückmeister und Arbeiter mit Anträgen heranzutreten sein werden. Jeder Branchenangehörige hat seine bisher gezahlten Löhne zu diesem Zweck bekanntzugeben. Als unerläß-

liche Voraussetzung jedes Zugeständnisses bezüglich der Löhne wird die Schaffung einer Instanz bezeichnet, welche die Einhaltung der Minimallohnrate in allen Betrieben ausnahmslos zu überwachen und im Falle von Streitigkeiten unter dem Vorzuge eines Unparteiischen als Schiedsgericht sich konstituieren könnte.“ Es entspann sich eine Diskussion über die Details der Kontrolle und wurde in Anregung gebracht, daß die Ueberwachungskommission aus je einer gleichen Anzahl von Vertrauensmännern der einzelnen Organisationen, der Arbeiter, der Stückmeister, sowie des Vereines der Herrenkleider-Konfektionäre zu bestehen habe und daß eventuell der Gewerbeinspektor oder ein sonstiger Beamter dem Schiedsgerichte vorsitzen solle; daß ferner die zu vereinbarenden Minimallohnrate in jeder Werkstätte zur Kontrolle von Seite der Arbeiter angeschlagen werden müßten, daß weiters die Stückmeister sich in Lohnbüchern die gezahlten Löhne ersichtlich machen lassen müßten. Es ist im Gegenseite zu den ursprünglich bestehenden Absichten auch der Wille kundgegeben worden, schon für die laufende Saison den zu vereinbarenden Minimaltarif in Kraft treten zu lassen. In der Versammlung wurde schließlich der Erwartung Ausdruck gegeben, daß der Gewerbeinspektor ebensowenig einen von den Stückmeistern und Arbeitern ausgearbeiteten Lohnvertrag dem Komitee zugehen lassen werde, damit derselbe die Basis weiterer Verhandlungen bilden und das Komitee in Aktion treten könne.

Der zweite Tag des Schneiderstrikes ergab einen beträchtlichen Zuwachs der Streikenden, die sich um zifra 1000 vermehrt haben. Nahezu 90 Prozent aller Gehilfen und Stückmeister feierten am 20. d. Es sind auch mehrere Zwischenfälle zu verzeichnen gewesen. Die Häuser, in welchen die Stückmeister sich dem Strike nicht angeschlossen hatten, waren von Sicherheitswachleuten bewacht.

Verhaftete Kontrolloren.

Im zweiten Bezirke wurden vier Verhaftungen vorgenommen. Sämtliche betrafen Kontrolloren, welche arbeitende Stückmeister und Gehilfen zur Arbeitsniederlegung aufgefordert hatten. In einem dieser Fälle hat ein Meister selbst die Verhaftung veranlaßt. Zwei Kontrolloren wurden wieder enthaftet. Auch ein heiterer Zwischenfall ereignete sich bei einer Kontrolle in einer Werkstatt, wo gearbeitet wurde. Zwischen der Meisterin und dem erschienenen Kontrollor kam es zu einem Wortwechsel der bald in ein Handgemenge ausartete. Die Meisterin nahm einen Pantoffel von ihrem Fuße und jagte den Kontrollor in die Flucht. Vorher war es ihm jedoch gelungen, ihr den Pantoffel zu entreißen, mit dem er dann als Kriegstrophäe im Strikelokale erschien. Im 14. Bezirke kamen drei Verhaftungen von Streikenden vor. Beim Stückmeister Medel in der Dreihausgasse wurde von diesem die Polizei gerufen, welche bei ihrem Erscheinen das Haus tor absperre und hierauf die Verhaftung vornahm. Einzelne Verhaftungen von Kontrolloren wurden noch vorgenommen und zwar im 17. Bezirke drei, im 18. Bezirke fünf, die aber sämtlich sofort wieder entlassen wurden.

Strike in der Ledergalanteriewaaren-Branche.

Dem Strike der Stückmeister und Gehilfen der Herrenkleiderbranche gegen die Großkonfektionäre ist nun ein zweiter Strike gefolgt, der sich aber von dem Schneiderstrike in seinem wesentlichen Detail unterscheidet. Es sind hier nämlich die Meister, die die Arbeit eingestellt haben, um ihre Arbeiter zum Ablassen von einigen von diesen aufgestellten Forderungen zu veranlassen. Die Arbeiter der Ledergalanteriewaaren-Branche sind damit unzufrieden, daß die Meister und Fabrikanten neben den im Wochenlohnverhältnis stehenden Arbeitern auch noch solche beschäftigen wollen, deren Arbeit per Stück bezahlt wird. Es wurde nun bereits vor einigen Wochen zuerst in einer, dann in ein paar anderen Werkstätten die Arbeit eingestellt. Schon vor zwei Jahren standen die Arbeiter im Strike; damals verstanden sich die Meister dazu, den Stücklohn abzuschaffen und alle Gehilfen per Woche zu entlohnen. Dieses Verhältnis ließ sich aber auf die Dauer nicht aufrechterhalten. Die feinen und ganz feinen Arbeiten wurden dadurch, daß der Arbeiter bei hohem Wochenlohn oft sehr langsam arbeitete, ungemein vertheuert und die Meister, die beim Verkaufe nicht so stark aufschlagen dürfen, büßten einen guten Teil ihres Gewinnes ein. Als sich nun die Meister einigten, wieder neben den wöchentlich bezahlten Arbeitern auch noch dem Stück bezahlte zu engagieren, erhob sich unter der Arbeiterchaft ein Sturm der Entrüstung. Da veröffentlichten die Meister eine Fabrikordnung, in der dem Stücklohn eine große Rolle zugewiesen wird und legen die Arbeiterchaft wissen, daß sie die Arbeiter einstellen würden, bis die Gehilfen diese neue Fabrikordnung anerkannt hätten. Die Folge dieses Schrittes der Fabrikanten war, daß die Arbeiter energig die Anerkennung verweigerten, worauf nun vor drei Tagen fast sämtliche am Wiener Plage ansässigen Fabrikanten der Ledergalanteriewaaren-Branche ihre Arbeiter entließen und gegen diese in den Strike traten. Sie wollen von ihren Forderungen um keinen Preis absteigen. Die Arbeiter aber haben, wie es heißt, schon einen gegen 40.000 Kronen betragenden Strikefonds gesammelt, der es ihnen ermöglichen soll, auch längere Zeit arbeitslos bleiben zu können.

Eigenberichte.

Windhaq bei Waidhofen a. d. Ybbs. Diese Woche bedeutete für die geplante Neupflasterung der Pfarrkirche für Windhaq einen Haupttreffer. Denn die gute Schichtenbahn und das prächtige Wetter bot die erwünschte Gelegenheit, die aus dem Urnbach ausgehobenen und bei der Ebenmühle lagernden

Schottermaterialien sowie den Zementkalk aus der Leitheischen Zementfabrik bezuschaffen. Mit bewundernswürdigem Eifer stellten die Windhager Bauern ihre Gespanne in den Dienst ihrer Pfarrkirche zur Ehre Gottes und ihres Kirchenpatrones, des hl. Nikolaus. Die Bitte, die der hochw. Herr Pfarrer P. Severin Krohe am Patroziniumsfeste von der Kanzel aus an seine Pfarrkinder richtete, fand bei diesen eine erstaunlich schnelle und bereitwillige Erfüllung. Binnen kurzem wird das Materiale an Ort und Stelle sein. Den wackeren, für ihre Pfarrkirche begeisterten und opferfreudigen Windhagern gebührt die vollste Anerkennung.

Silm-Kematen, am 22. Jänner 1903. Der am 18. d. M. vom „Radfahrer Verein Silm-Kematen“ in Frau Marie Sigelochner's Saallokaliitäten veranstaltete „Weiße Ball“, fiel sehr gemüthlich und zur größten Zufriedenheit aller Anwesenden aus, eröffnet wurde er vom Obmann genannten Vereines, Herrn Eugen Jüngling mit Fräulein Erna Juriakowicz.

Für die lebenswürdige Mitwirkung bei der Dekorierung des Saales fühlen wir uns verpflichtet, auf diesem Wege unserm sehr geehrten Herrn Ingenieur Laurenz Juriakowicz für seine gute Idee zur Verschönerung des Saales, sowie dem liebwerten Fräulein Eleonore Deschmayer und Herrn Ferdinand Prokofsch für ihre Bemühungen unsern herzlichsten Dank auszusprechen.

St. Leonhard am Wald, am 17. Jänner 1903. (Spende.) Herr Dobner v. Dobenau, der so große Wohltäter der Kinder spendete 200 Kronen für die Suppenanstalt St. Leonhard am Wald Tausend Dank!

Neuhofen a. d. Ybbs, am 17. Jänner 1903. (Eh rung.) Am 13. d. M. begab sich eine Deputation der Gemeindevertretung Neuhofen a. d. Ybbs mit Herrn Bürgermeister Sandhofer und den drei Herren Gemeinderäten Zehetgruber, Uebelacker, Reichberger an der Spitze in das v. Dobner'sche Palais nach Wien. Herr Bürgermeister hielt an Herrn v. Dobner eine längere Ansprache mit beiläufig folgendem Inhalte: „Uebrig sind die Gaben und Wohlthaten die Euer Hochwohlgebornen den Neuhofnern bereits gegeben und verlichen haben. Wir sprechen im Namen der ganzen Gemeinde den innigsten, herzlichsten und tiefempfundesten Dank aus. Als kleines Zeichen des Dankes ernannte die Gemeinde Neuhofen Euer Gnaden einstimmig zum Ehrenbürger und wir überreichen hiemit das Ehrenbürgerdiplom mit der innigen Bitte: Eine gnädigste Herrschaft wolle auch in Zukunft Neuhofen gut gesinnt bleiben.“

Herr v. Dobner, sichtlich erfreut über die große Ehre, dankte und versprach, er werde stets für das Wohl und die Interessen Neuhofens eintreten. Das Diplom ist sehr schön ausgestattet und gefiel allgemein sehr gut. Die Deputation wurde auf das freundlichste bewirkt und kann über den so lieben Empfang und die gütige Aufnahme nicht genug erzählen.

Weher, am 20. Jänner 1903. (Konstituierung der Marktgemeinde-Vorstellung.) Heute um halb 11 Uhr vormittags versammelte sich der neugewählte Gemeindevorstand über Einladung seines ältesten Mitgliedes, des Herrn Notars Friedrich Schmeidel, behufs Zusammenfügung der Gemeindevorstellung. Es wurden gewählt die Herren und zwar: Zum Bürgermeister (nach freiwilligem Verzicht des bisherigen Bürgermeisters Herrn Rußegger) Hans Blaschko, Spenglermeister; — zu Gemeinderäten: Josef Rußegger, Apotheker; Hermann Schmidberger, Ledermeister; Julius Dietrich, Bäckermeister; — in den Ortschulrat: Dr. Josef Schneider, Advokat; Leopold Reiter, k. k. Postmeister; Josef Zischel, Sattlermeister; — in den Armenrat: Julius Dietrich, Bäckermeister; Albert Dunkl, Kaufmann; Hermann Schmidberger, Ledermeister; Josef Rußegger, Apotheker. Für die Beaufsichtigung des Spitalwesens wurde Herr Hermann Schmidberger und für diejenige der Verpflegungsstation Herr Johann Winter, Fleisqhauer und Gastwirt, gewählt.

Neumarkt a. d. Ybbs. Sonntag, den 18. d. M. vormittags, wurde der Freitag den 16. in Keimelbach verschiedene Bedienstete der k. k. Staatsbahn, Herr Leopold Frankl, zu Grabe getragen. Vor dem von Eisenbahnern getragenen Sarge marschierte die Eisenbahner-Musikkapelle von Amstetten. Dem Sarge folgten die Beamtenschaft der Station Keimelbach eine große Anzahl Eisenbahndiensteter, die Angehörigen des Dahingeshiedenen und zahlreiche Leidtragende aus Keimelbach und Neumarkt. Einer Einladung des benachbarten Schützenvereines Schabendorf folgend, begaben sich am vergangenen Sonntag acht Mitglieder des hiesigen Schützenvereines dorthin. Bei dem zu Ehren der Gäste veranstalteten Beschießen erwarben sich Beste die Herren: Ignaz Kaufcher jun., 1. Best mit 50 Kreisen; Franz Feigl, 2. Best mit 45 Kreisen; Förster M. Fickler, 3. Best mit 42 Kreisen; Johann Steiner, 4. Best mit 41 Kreisen. Das Zuzbest fiel Herrn Kaufcher zu. Dienstag, den 20. Jänner hielt das landw. Kasino Neumarkt in Herrn Lechners Gasthause seine diesjährige Vollversammlung ab. Die Einnahmen der mit dem Kasino in Verbindung stehenden Viehvericherung betragen 980 Kronen 94 Heller, die Ausgaben 1036 Kronen 90 Heller; mithin ergibt sich ein Abgang von 55 Kronen 96 Heller, welcher aus dem Kasinovermögen gedeckt wurde. Die Einnahmen des Kasinos betragen 460 Kronen 96 Heller, die Ausgaben 93 Kronen 60 Heller; es blieb daher ein Ueberschuß von 367 Kronen 36 Heller. Den Beitrag für 1903 leisteten 100 Mitglieder. In die Vereinsleitung wurden gewählt die Herren: Anton Lechner, Obmann; Ignaz Kaufcher sen. Obmann-Stellvertreter; k. Elmanthaler, Schriftführer. Zum Schluß wurde dem Herrn k. k. Bezirkskierarzte Max Worbs in Ybbs, für das dem

Kasino jederzeit entgegengebrachte Entgegenkommen der innigste Dank ausgesprochen.

Die freiwillige Feuerwehr Neumarkt veranstaltet Samstag den 31. Jänner im Gasthause des Herrn Ledner ein Tanzfranzöschchen. Anfang 7 Uhr. Eintritt 1 Krone, Damen frei. Ueberzahlungen werden dankbarst angenommen.

Saaq, N.-De. (Bom landwirtschaftlichen Kasino) Das hiesige landwirtschaftliche Kasino hielt Dienstag den 20. d. M. in Herrn Josef Forstmann's Gasthause seine diesjährige Hauptversammlung ab. Diefelbe war von etwa 200 Mitgliedern besucht. Nach der Eröffnung der Versammlung durch den Obmann, Herrn Jozas Wagner, Wirtschaftsbefiger, erstattete Herr Jozas Hartmann, Lehrer, als Schriftführer den Rechenschaftsbericht, demselben war unter andern zu entnehmen, daß durch das Kasino im verfloffenen Jahre für 9790 Kronen Waren bezogen worden sind. Der diplomierte Tierarzt, Herr Hans Duxel, hielt hierauf einen sehr instruktiven Vortrag über den Schweineerkrankung, den sogenannten „Schelm“, die hier am häufigsten auftretende Schweinekrankheit und die Verhütung derselben durch die Schutzimpfung. Der Obmann drückte dem Vortragenden für seine geliebten Ausführungen im Namen des Kasino's den besten Dank aus. Den Schluß bildete die Verlosung zahlreicher meist aus landwirtschaftlichen Geräten bestehender Gewinngegenstände.

Saidersbrosen, am 18. Jänner 1903. Heute abends starb eines plötzlichen Todes im Alter von 78 Jahren Frau Marie Säulehner, Besizerin am Wiesenhaus in Ramingdorf und wurde Mittwoch, den 22. Jänner am hiesigen Ortsfriedhofe beerdigt.

Am 22. Jänner entstand durch Ueberheizung in Herrn Hochwallner's Gasthause ein starkes Rauchfangfeuer, das von der Frau des Besitzers noch rechtzeitig bemerkt wurde. Glücklicherweise war es windstill und Schnee auf dem Dache, sonst hätte es für unser Dörfchen verhängnisvoll werden können. Mit Hilfe des Hauspersonals und einiger Nachbarkleute wurde der Brand gelöscht, ohne daß ein größerer Schaden entstanden wäre.

Bruck a. d. Leitha. (Todesfall) Montag, den 19. Jänner ist in Bruck a. d. Leitha Herr Volksschuldirektor Josef Diemberger, welcher schon durch viele Jahre hindurch in Waidhofen als Sommergast weilte, verschieden.

Der Verbliebene konnte nach langem, verdienstvollen Wirken an der Schule seinen Ruhestand nur ein halbes Jahr lang genießen.

Aus Waidhofen.

Ernennungen. Herr Johann Danzinger, Professor an der Landes-Unterrichtsschule, wurde als Professor an die Lehrerbildungsanstalt nach Wiener-Neustadt berufen und an seiner Stelle Herr Georg Wieser, Professor i. R., mit der Supplierung vom n.-ö. Landesbauinspektors und vom bischöflichen Ordinariate betraut. — Der k. k. Steueramtsadjunkt Herr Franz W. in Laa wurde zum k. k. Steueramts-Offizial ernannt und in dieser Eigenschaft dem k. k. Hauptsteueramte in Waidhofen a. d. Hbbs zur Dienstleistung zugewiesen.

Von der Volksschule. Am Mittwoch, den 14. d. M. hat der neuernannte Unterlehrer, Herr Hans Richter, seinen Posten in Waidhofen a. d. Hbbs angetreten und die 1. Knabenklasse, welche seit Beginn des Schuljahres 1902/3 Halbtagsunterricht mit der 1. Mädchenklasse hatte, übernommen.

Ueberfahren. Vergangenen Donnerstag, nachmittags, wurde der hier in seiner wohlverdienten Ruhe lebende Herr Franz Wehl am Unteren Stadtplatze von einem mit zwei Pferden bespannten Schlitten überfahren. Glücklicherweise erlitt Hr. Wehl trotz des schweren Falles nur leichtere Verletzungen und zwar wurde ihm ein Finger gebrochen und kleinere Quetschungen am Körper verursacht. Dieser Unfall rief allgemeines Mitleid in der Bevölkerung hervor.

Die Kälte. Die Wintermacher, welche dem heurigen Winter eine besondere Strenge vorhergesagt, haben tatsächlich nicht weit über's Ziel hinausgeschossen. War schon ein Teil des November abnorm kalt, so erinnert der Jänner an die abnormsten Jahre des vergangenen Jahrhunderts. Fast eine Woche hält nun die grimmigste Kälte an und immer noch lautet die Wetterprognose: „Anhaltender strenger Frost.“ Kein Tag vergeht, an dem das Thermometer nicht wenigstens 16 Grad Reaumur zeigt, eine Kälte, die in unserer geschützten Lage wohl als abnorm bezeichnet werden muß. Höher gelegene Orte der Umgebung melden bis zu 22 Grad Reaumur. Besonders bitter wird die Kälte vom Wilde empfunden, das bei dem hohen Schnee weder genügend Futter, noch ein warmes Plätzchen für den Nachtaufenthalt findet. In den Wäldern wird daher auch schon zahlreiches eingegangenes Wild, besonders Rehre, gefunden. Aber auch die Standoogel leiden ungemein unter der Kälte. Schon in aller Frühe umfliegen sie schreiend die Fenster jener Häuser, wo sie Futterplätze vermuten. Jetzt gerade ist die Zeit, den Vögeln durch Ausstreuen von Futter den strengen Winter halbwegs erträglich zu machen. Vorläufig ist auch noch nicht bald Aussicht auf eine Reizung der Temperatur.

Schlittenfahrt vom Sonntagberg. Die strenge Kälte und der angedauerte Schnee haben jetzt einen recht regen Verkehr mit dem Walfahrtort Sonntagberg zur Folge. Es kann jetzt kein schöneres Vergnügen geben, als mittels kleiner Handschlitten die Fahrt vom Sonntagberg nach Rosenau zu machen. Empfehlenswert ist folgender Plan: Abfahrt von Waidhofen um 11 Uhr vormittags. Aufstieg nicht von der Saltefelle Sonntagberg, sondern von Rosenau. Die Straße

ist sehr gut zusammengefahren und der Weg leicht in einer Stunde zurückzulegen. Bei Herrn Halbmayr stehen genug Handschlitten zur Verfügung, mittels welcher man die Talsahrt bequem in 6 bis 8 Minuten zurücklegt. Da zu beiden Seiten der Straße jetzt hoher Schnee liegt, ist auch die Gefahr bei einer eventuellen Entgleisung keine zu groß. Wir können diese Partie mit der sich daran anschließenden Schlitten-Talsahrt nur bestens empfehlen, sei jedoch trotz allem Vorsicht geboten.

Weber a. d. Güns. Von dort wird uns unterm 22. d. M. berichtet: Die Sektion Linz des Oesterreichischen Touristenklub veranstaltet am Sonntag, den 25. d. M. eine Partie in die Waldhütte bei Weyer zur Wildfütterung. Die Linzer Gäste fahren schon am 6 Uhr früh von Linz ab, werden mit Schlitten von Kautschuk abgeholt, speisen zu Mittag im Gasthause Krenn, fahren nachmittags zur Wildfütterung und treten abends 8 Uhr wieder von Kautschuk die Rückfahrt nach Linz an.

Beim hiesigen Stadtpfarramte werden von nun an folgende Pfarrangelegenheiten eingeschüet: an Wochentagen von 8-11 Uhr vormittags und von 2-3 Uhr nachmittags, an Sonn- und Feiertagen von 8-11 Uhr vormittags.

Straf-Chronik

des k. k. Kreisgerichtes St. Pölten.

Urteile. 14. d.: Tittl Franz, Waidziehergehilfe aus Groß-Schügen (Ungarn), Uebertretung des Betruges, 1 Woche strengen Arrest. Divisch Friedrich, Bergarbeiter aus Ullersfeld, Uebertretung der boshafsten Beschädigung fremden Eigentums, 1 Woche Arrest. Mayerhofer Rudolf, Bauernknecht aus Wagram a. d. Traisen, Uebertretung des Diebstahles, 1 Woche Arrest. 17. d.: Schneider Michael, Tagelöhner aus Neulengbach, Uebertretung des Diebstahles, 1 Woche strengen Arrest. Weidl Josef, Maurer aus Neulengbach, Uebertretung des Diebstahles, 14 Tage strengen Arrest. Artner Konrad, Tagelöhner aus Neulengbach, Uebertretung des Diebstahles, 3 Wochen strengen Arrest. Hiegelebrater Josef, Fabrikarbeiter aus Ober-Wagram, Verbrechen der öffentlichen Gewalttätigkeit, 2 Monate schweren Kerker. Lender Johann, Maurer aus Ober-Wagram, Verbrechen der öffentlichen Gewalttätigkeit, freigesprochen.

Aus aller Welt.

Der Schatz im Delfammerl. Man schreibt dem „P. Volkst.“: Ein Vorstandsmitglied der Sparkasse Neuhofen a. d. Krems übergab dem gewissen Nagelstreich und gegenwärtigen Holzschuhmacher Wenzel Habel in Neuhofen am 14. d. M. 17.000 Kronen zum Zwecke, diesen Betrag in Linz in die Bank zu legen. Habel begab sich auf den Bahnhof und legte die Täsche mit 17.000 Kronen im Wart.raume beiseite, worauf er sich mit verschiedenen Personen ins Gespräch einließ und sich jedenfalls dabei verplauschte, um dann den Zug zu besteigen, ohne mehr auf die weggelegten 17.000 Kronen zu denken und sich merklich eigensinnig erst in Traun an die Täsche mit dem Gelde zu erinnern. Zufälligerweise fand die Täsche der 14-jährige Sohn des Bahnvorstandes, überbrachte selbe seinem Vater, welcher nicht weiter darauf achtete und selbe dem Bahnarbeiter zur Aufbeahrung übergab. Dieser warf selbe einfach in das sogenannte unversperrte Delfammerl, worin sie samt Inhalt von 17.000 Kronen liegen blieb, bis von Traun das Telegramm kam, daß 17.000 Kronen verloren wurden. Jetzt erinnerte man sich der Täsche und fand selbe zum Glück auch noch im ominösen Delfammerl. Hätten sich die 17.000 Kronen nicht mehr gefunden, dann müßte eventuell die Gemeinde die 17.000 Kronen ersetzen, da diese für die Sparkasse haften muß.

Unentgeltlicher brieflicher Stenographiekurs. Um die Kenntnisse der Stenographie auch in den weitesten Kreisen zu verbreiten, eröffnet der Zentralverband der Geschäfststenographie unentgeltlich briefliche Stenographiekurse. Vorkenntnisse sind nicht nötig. Die Teilnehmer werden im Systeme zur Beherrschung der Korrespondenzschrift ausgebildet und erhalten nach Ablegung der Schlußprüfung ein Zeugnis. Zur Anmeldung genügt eine Korrespondenzkarte an die Direktion der Fachlehranstalt für Stenographie und Maschinenschriften, Wien, VII/2, Neuhilfsstraße 3.

N.-ö. Landes-Versicherungs-Anstalten. Im Laufe des 4. Quartals 1902 wurden folgende Resultate erzielt: Lebens- u. Rentenvers.: 2526 ausgestellte Polizzen mit R 4.481.710. — Kapital und R 25.808.89 jährlicher Rente. Brandschadenvers.: 4589 ausgestellte Polizzen mit einer Versicherungssumme von R 54.322.370. — Lebensversicherung: a) Kinder, neu beigetretene Mitglieder 690, neu versicherte Kinder 2127 Stück mit R 850.800 — Versicherungswert; b) Pferde, beigetretene Mitglieder 340 mit 1160 versicherten Pferden im Versicherungswerte von R 345.700. Hagelvers.: — ausgestellte Polizzen im Versicherungswerte von R —. Unfall- u. Haftpflichtvers.: 370 ausgestellte Urkunden mit R 14.000 — Jahres-Nettoprämie. — Am 31. Dezember 1902 ausreichte Versicherung (in runden Zahlen): Lebens- u. Rentenvers.: 28.700 Polizzen mit 48.2 Millionen Kronen Kapital und 250.000 Kronen Rente. Brandschadenvers.: 86.000 Polizzen mit einer Versicherungssumme von 896 Millionen Kronen. Viehver.: a) Kinder, 42.682 Mitglieder mit 137.591 versicherten Kindern im Versicherungswerte von 30 1/2 Millionen Kronen; b) Pferde, 11.984 Mitglieder mit 30.622 versicherten Pferden im Versicherungswerte von 15 1/2 Millionen Kronen. Unfall- u. Haftpflichtvers.: 3150 Urkunden mit 115.000 Kronen Jahres-Nettoprämie.

Das läßt tief blicken. Die Tochter eines Gutbesizers wird in der benachbarten Stadt getraut. Die Kirche ist gefüllt von Zeugnissen und Neugierigen. Die heilige Handlung geht in würdiger Weise von statten. Als zum

Schlusse das Brautpaar niederfalet, verbreitet sich über die Zuschauer eine sichtlich heiterkeit, die trotz der strahlenden Blicke des Brautpaars und seines neben ihm stehenden Ritters beständig zunimmt. Der Ritters tritt einige Schritte zur Seite, um die Ursache der unheimlichen Stimmung zu ermitteln. Als er das Brautpaar von der Rückseite blickt, kann auch er ein gewisses Schmunzeln nicht unterdrücken: Auf den vier Stiefelsohlen des Brautpaars stand mit Reide die Zahl 17 — die Nummer eines Hotelzimmers!

Die herabgeschürzte Vogenlampe am Praterstern. Wie erinnertlich, wurden eines Tages zwei Kommiss am Praterstern durch einen umfallenden hölzernen Mast einer Vogenlampe verletzt. Sie klagten die Gemeinde, die Internationale Siekrigheits-Gesellschaft und den Zimmermeister Oesterreicher auf Schadenersatz. Das Landesgericht sprach dem Einen, Franz Verdau mit Namen, 3000, dem Anderen, Josef Adelt, 1000 Kronen Schmerzensgeld und beiden Heilungskosten zu, doch so, daß die Gemeinde drei Sechstel, die Gesellschaft zwei Sechstel und Oesterreicher ein Sechstel zu bezahlen habe. Das Oberlandesgericht änderte dieses Urteil dahin ab, daß alle drei Verklagten solidarisch haftbar sind.

Ein unheimlicher Fund. In einem Hotel in Köln fand man bei den Renovierungsarbeiten die Leichen eines Mannes und einer Frau, die Schußwunden aufwiesen. Es handelt sich aufeinander um ein vor 25 Jahren verübtes Verbrechen. Schon seit Jahren wurde im ganzen Hause ein fortwährender Modergeruch verspürt, ohne daß man dessen Ursache ergründen konnte.

Unglücksfall auf einer Jagd. Wie aus Szegjard berichtet wird, ereignete sich auf der Jagd, die Graf Ojza Andrasffy in der Umgebung von Fogazs veranstaltete und welcher auch Kaiser Friedrich Nechtenstein beizohnte, ein schwerer Unglücksfall, indem der Schuß eines der Jagdgäste den Forstmeister Laurenz Schmidt ins Knie traf. Der Unglückliche, der das Augenlicht verlor, ringt mit dem Tode.

Ein Irrenwärter als Raubmörder. Die Schwurgerichtsverhandlung gegen den gewissen Irrenwärter Josef Tschedenigg endigte mit der Verurteilung des Angeklagten, der im ganzen Verlaufe der Verhandlung seine Ruhe lächelnd bewahrte. Nur während des Vaidoyer des Staatsanwaltes Dr. Amshel kam es zu einem Zwischenfall. Oberlandesgerichtsrat Dr. Amshel erklärte, daß die Verantwortung des Angeklagten, er habe die Tat im Zorn wegen der Beschimpfungen der Frau Gleichweit verübt, unglaubwürdig sei. „Wegen der beleidigenden Ausdrücke „Trottel“ und „Narr“ hat der Angeklagte die Frau nicht umgebracht.“ Angeklagter (erregt von seinem Stolz aufspringend): „Ich bin aber kein Trottel und kein Narr!“ — Staatsanwalt: „Ich habe das auch von Ihnen nicht behauptet. Ich halte Sie im Gegenteil für sehr vernünftig und bedauere, daß Ihre Intelligenz auf so schwere Abwege geführt worden ist. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage mit elf gegen eine Stimme, woraus Tschedenigg wegen Verbrechen des menschenleichen Raubmordes zum Tode durch den Strang verurteilt wurde. Tschedenigg nahm das Urteil lächelnd entgegen.

Das Geheimnis der Hausfrau ist stets die Zubereitung eines schmackhaften, aromatisch kräftigen und guttisch aussehenden Kaffees. Mit Bohnen allein einen solchen herzustellen ist aber ganz unmöglich. Es bedarf eines Zusatzes, um die vorewähnten Eigenschaften zu erzielen und besteht einfach darin, daß man zu zwei Teilen Bohnenkaffee einen Teil berlinobers Gesundheits-Feigenkaffee zusetzt. Vergleichende Kochproben haben ergeben, daß der letztere (die Firma besteht seit dem Jahre 1788) sich von jeher als Kaffeezusatz am besten bewährte. Leider gibt es noch manche Hausfrauen, die aus falscher Sparsamkeit mindere Nebenfarbige oder billigen Feigenkaffee verwenden und so den Wohlgeschmack des Kaffees beeinträchtigen.

Balkkalender.

Der Eisenbahnerball des Eisenbahnpersonales von Waidhofen a. d. Hbbs findet Samstag, den 7. Februar 1903 in Frau Elise Böckhacker's Gasthauslokalitäten in Zell a. d. Hbbs statt. Musik: Amstettner-Eisenbahner-Kapelle. Anfang 8 Uhr abends. Eintritt 1 Krone, Damen frei.

Veteranen-Ball. Das Militär-Veteranen-Korps in Waidhofen a. d. Hbbs veranstaltet am Sonntag, den 1. Februar 1903 in Herrn Nagel's Gasthauslokalitäten einen Veteranen-Ball. Musik: Eigene Vereinskapelle. Anfang 7 Uhr abends. Eintritt 1 Krone 60 Heller. Damen frei.

Das Französchchen der Bediensteten der k. k. österr. Staatsbahnen findet Samstag, den 21. Februar in Josef Nagel's Saallocalitäten in Waidhofen statt. Anfang 8 Uhr abends. Eintritt per Person 1 Krone 60 Heller. Der Zutritt ist nur auf geladene Gäste beschränkt.

Die alpine Tanzunterhaltung der Sektion des D. u. O. Alpenvereines findet am Samstag, den 7. Februar in Josef Nagel's Saallocalitäten statt. Einladungen hiezu sind bereits erfolgt.

Der kath. Gesellenvereins-Ball findet Sonntag, den 8. Februar 1903 in den eigenen Saallocalitäten statt. Musik: Stadtkapelle. Eintritt 1 Krone 20 Heller. Vereinsmitglieder 60 Heller. Damen frei. Anfang halb 8 Uhr abends.

Der Gastwirts- und Brauer-Ball in Waidhofen findet Mittwoch, den 28. Jänner in den Saallocalitäten des Herrn Josef Nagel statt.

Ein Schützenkränzchen findet am 1. Februar in M. Forster's Restauration, Hüttenfeld Sonntagberg statt. Musik: Hübholzer-Schrammeln. Eintritt 50 Heller.

Ein Rosmünkränzchen der Rauchsiggengesellschaft in Hilm-Rematen findet Sonntag den 16. Februar in Frau Eißellaacher's Gasthaus in Hilm statt. Eintritt per Person 80 Heller. Anfang 7 Uhr.

Der Feuerwehrball in Sollenstein findet am Faschingmontag, den 23. Februar 1903 in Herrn Ignaz Dietrich's Gasthaus zur goldenen „Senje“ statt. Anfang 7 Uhr abends Eintritt für Mitglieder 1 Krone, für Nichtmitglieder 2 Kronen, Damen frei. Ein Reinerträgnis wird der Steuerkasse zugeführt.

Ein Bauern- und Bauernburschenball findet am Sonntag, den 8. Februar in Frau Kuffarth's Gasthause in Ybbitz statt. Anfang 7 Uhr. Eintritt 1 Krone.

Feuerwehrball am Sonntagberg. Sonntag, den 8. Februar findet in Herrn Halbmayr's Gasthof am Sonntagberg ein Feuerwehrball statt. Das Reinerträgnis desselben wird für Feuerlöschzwecke verwendet. Zu diesem ergeht vom Kommando der freiwilligen Feuerwehr die höflichste Einladung.

Der Feuerwehrball in Zell findet Samstag, den 24. Jänner in Frau Elise Pöschhacker's Saallocalitäten statt. Anfang 7 Uhr, Eintritt 1 Krone 40 Heller, Damen frei; Feuerwehrmänner in Uniform 80 Heller. In der Ruhepause ist eine Glückstombola aufgestellt, welche eine große Anzahl von wertvollen Gegenständen aufweisen wird. Um diese Glückstombola mit Gewinnsten noch reichlicher auszulassen, ergeht an Freunde und Wohltäter der Feuerwehr die höfliche Bitte, solche Gegenstände diesem humanen Unternehmen zu widmen und übernimmt solche mit großem Dank der Feuerwehrkommandant Fuchs in Zell a. d. Ybbs.

Das Kränzchen der freiwilligen Feuerwehr Hilm-Aematen findet am 1. Februar 1903 in Frau Ligelbacher's Saallocalitäten in Hilm statt. Eintritt per Person 80 Heller; Anfang 8 Uhr. Feuerwehrmänner und Veteranen in Uniform 60 Heller.

In Rogelsbach's Gasthaus findet am 8. Februar ein Bauernball statt, wozu jedermann freundlichst geladen ist. Anfang 5 Uhr, Eintritt 80 Heller.

Eingesendet.

Braut-Seide von 69 Kreuzen bis fl. 1.35 p. Meter in allen Farben. Feinst u. schon verpackt in's Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umg. hend. Seiden-Fabrik Penneberg, Zürich.

Erklärung!

Da der Bezirkslehrerverein Melk zu der Ueberzeugung gelangte, daß der niederösterreichische Landeslehrerverein in den letzten Jahren die Interessen von Schule und Lehrerschaft nicht in der richtigen Weise und Form vertreten hat und eine Besserung in dieser Richtung nicht zu erhoffen ist, erklärt der Bezirkslehrerverein Melk seinen Austritt aus dem n.ö. Landeslehrervereine und schreitet an die Gründung eines Vereines der Volks- und Bürgerschullehrer Niederösterreichs (mit Ausschluß Wiens). Selbstverständlich wird der Verein im Sinne eines gesunden und zeitgemäßen Fortschrittes wirken.

Bei Gicht and Rheumatismas

435 15-5

haben Tausende und Tausende solche erfolgreiche Wirkungen durch Gebrauch der **Zoltán'schen Gicht- und Rheumatismas - Salbe**

erzielt, daß Viele behaupten, daß diese Salbe auch bei jenen Kranken mit Erfolg benutzt worden ist, wo sogar Bäder seit vielen Jahren nutzlos angewendet wurden.

Preis per Flasche 2 Kronen.

Generaldepot: Apotheke zum „Schwarzen Bären“ Wien, I., Ungelck.

Postversandt direkt vom Erzeuger Apotheke Béla Zoltán, Budapest.



Wer auf dem Lande lebt,

muss eine gute, reichhaltige und interessante Wiener Zeitung lesen. Ein solches empfehlenswertes Blatt ist die in **Wien** in 70.000 Exemplaren erscheinende **Oesterreichische Volks-Zeitung**

mit wöchentlicher Unterhaltungs-Beilage.

Sie bringt zahlreiche Neuigkeiten aus allen Weltgegenden, täglich zwei spannende Romane,

- ausgezeichnete Leitartikel,
- unterhaltende u. belehrende Feuilletons, Waaren-, Markt- u. Börsenberichte, die Ziehungslisten aller Lose, u. ferner in der Familienbeilage, Artikel über Gesundheitspflege, Erziehung, Natur-, Länder- u. Völkerkunde, Land- u. Forstwirtschaft, Gartenbau, Frauen- u. Kinderzeitung, Küchen- u. Hausrecepter Gedichte, Novellen, Scherz-Preisräthsel mit sehr wertvollen Gratis-Prämien, Humoresken. Im „Rathgeber“ werden alle Anfragen betreffs Gesundheitspflege, Steuer-, Rechts-, Gewerbe-, Militär-Angelegenheiten etc. gratis beantwortet.

Alle neuen Abonnenten erhalten die erschienenen Theile der laufenden 2 hochinteressanten Romane gratis nachgeliefert.

Die Abonnementspreise betragen:

- Für tägliche portofreie Zusendung in Oesterreich-Ungarn und im Oecupat.-Gebiet monatlich K 2.70 vierteljährig K 7.90.
- Für zweimal wöchentlicher Zusendung der **Samstags- und Donnerstags-Ausgaben** (mit Roman und Familien-Beilagen (in Buchform), ausführlicher Wochenschau etc.) vierteljährig K 2.64, halbjährig K 5.20.
- Für einmal wöchentliche portofreie Zusendung der reichhaltigen **Samstags-Ausgabe** (mit Roman- u. Familien-Beilagen (in Buchform), ausführlicher Wochenschau etc.) vierteljährig K 1.70, halbjährig K 3.30.

Abonnements auf die tägliche Ausgabe können jederzeit bezogen auf die Wochen-Ausgaben nur vom Anfang eines beliebigen Monats an. Probenummern gratis.

Die Exped. der Oesterr. Volks-Zeitung Wien I. Schulerstr. 16.

Jedermann

340 50 17

kann bis 500 Gulden monatlich leicht und ehrlich ohne besondere Kenntnisse und ohne Kosten verdienen. Senden Sie sofort Ihre Adresse mit Retourmarke unter: „U 204“ an das Annoncen-Bureau d. Union, Zürich Gotthardsstr. Porto für: Briefe 25 Heller, für Karten 10 Heller, nach Zürich“

Eine komplette Zimmereinrichtung,

neu, ist preiswert zu verkaufen. Auskunft: Obere Stadt Nr. 12, 1. Stock.



DER ERSTE SCHRITT ZUM ERFOLG

ist verständiges und beständiges Annonciren. Seit beinahe 50 Jahren ist es unsere Aufgabe, die Geschäfts- u. Handelswelt im verständigen u. erfolgreichen Annonciren zu unterweisen, u. haben wir uns dieser Aufgabe, wie unzählige Anerkennungsschreiben beweisen, zum Wohle vieler Tausender in glänzender Weise entledigt. Reifes Urtheil, grosse Erfahrung, Originalität, treffende Skizzen, gute Ideen sind unsere Mittel zum Erfolg. Es ist unser Geschäft, Original-Entwürfe für Inserate zu machen u. die besten Erfolg versprechenden Zeitungen, Kalender und sonst immer Namen habende Publicationsmittel herauszufinden, weshalb jeder Inserent sich in seinem eigenen wohlverstandenen Interesse in erster Linie an uns wenden sollte und laden wir zur Correspondenz mit uns ein.

HAASENSTEIN & VOGLER (Otto Maass)

• WIEN, I. Wallfischgasse 10. • PRAG, Wenzelspl. 12. • BUDAPEST, Dorotheag. 9. Inseraten-Annahme für alle Zeitungen und Inserationsmittel der Welt. •••••

Epilepsi.

Wer an Fälligkeit, Krämpfen und anderen nervösen Zuständen leidet, versuche Brodies' bewährtes, erhaltlich gratis und franco durch die Schwaben-Apotheke, Frankfurt am Main.



EIN VERSUCH mit Degen's Feigen-Kaffee überzeugt Sie, daß DEGEN Feigen-Kaffee

der beste Kaffeezubereit. ist.

Kronprinzessin Stephanie-Quelle

Kronendorfer

anerkannt bester natürlicher alcal. SAUERBRUNN

Tafelwasser ersten Ranges. Bewährtes Heilwasser bei den Leiden der Athmungsorgane u. des Magens. Unübertroffen zum Mischen mit Wein, Fruchtsäften u.s.w. Vorräthig in allen Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Hotels, Restaurationen etc.

Hauptniederlage für Waidhofen und Umgebung bei den Herren Moritz Paul, Apotheker, Gottfried Fries Witwe, Kaufmann.

Gegen Katarrhe

der Athmungsorgane, bei Husten, Schnupfen, Heiserkeit und anderen Halsaffectionen wird ärztlicherseits

MATTONI'S GIESSHÜBLER

natürlicher alkalischer SAUERBRUNN

für sich allein oder mit warmer Milch vermischt mit Erfolg angewendet. Derselbe übt eine mildlösende, erfrischende und beruhigende Wirkung aus, befördert die Schleimabsonderung und ist in solchen Fällen bestens erprobt.

4 Waggon's

„Herkules“-Dachpappe

aus einer Konkursmasse stammend, freihändig auch in kleineren Quantitäten zu verkaufen.

Anträge unter „J. R. 169“ an Haasenstein & Vogler, Wien I.



„denn ich habe nach vielfachen Versuchen gefunden, daß dieser doch der beste ist.“

Wer eine gute Tasse Kaffee trinken will!

verlange bei seinem Kaufmanne

Plantagen Kaffee

Vier Sorten gerösteten Bohnen-Kaffee in Paketen.

Ausgesucht feine Mischungen

1/2, 1/4 und 1/8 Kilo-Pakete von Kronen 1.50 bis 2.60 per halbes Kilo.

Wo noch keine Niederlagen, werden solche errichtet durch

ANDRE HOFER, SALZBURG,

Kaffeimport und Grossrösterei, Kaffee-Lager in Triest, Feigenkaffee-Fabriken. Spezial-Firma für ausgesucht edle Qualitätskaffee zu allen Zwecken.

274 12-2 Franz Wilhelm's

abföhrender Tee

v. n.

FRANZ WILHELM

Apotheker, k. u. k. Hoflieferant
Neunkirchen, Niederösterreich

ist durch alle Apotheken zum Preise von 2 Kronen per Paket zu beziehen.

Wo nicht erhältlich direkten Versandt, Postkollis=15 Paket K 24, franko in jede österr-ungar Poststation

Zum Zeichen der Echtheit ist auf jedem der Umhüllungen das Wappen der Marktgemeinde Neunkirchen (Niederösterreich) abgedruckt.

Chem. Fabr. KIND & HERGLOTZ, Aussig a. d. Elbe.
Repräsentanz: Siegfried Schiff, Wien, I. Reichsratsstr. 13.

Original-Antirost

Dauerhafteste und rost verhütende Anstrichfarbe für Eisen etc.

wirkt selbst bei schon verrostetem Eisen.

Flammentod

unerreicht feuer- u. wetterfeste Anstrichfarbe für Holz, Stein u. a.

Gänzlich erfolgreiche erzielt man mit dem Mas-, Milch- und Aufzuchtverfahren von Ph. Landenbach, Schwyzdorf a. M., Marke:

Niederlagen: Weidhofen a. d. Ybbs; A. Leg. öst. Amstetten; L. Sommer, Haag; J. Eitel, G. Hall; L. Hapregl, Linz; M. Char. Mielk, S. Schell, S. Zinner, S. Zinner, J. A. Zori, St. Pölten, Apotheken, Steyr; E. Schell, G. Schallaböck, W. Apotheken, Böhmen; Ybb., M. Wörner.

Mit ihrem „Bauerntrost“ war ich ausserordentlich zufrieden, da sowohl bei Pferden, als Rindern und Schweinen den grössten Erfolg hatte.
Neumarkt-Hallham O.-G., 24. Juli 1902.

A. Duswald.

Rheumatismus, Halsleiden,

Tuberkulose, Magenleiden, Blasenleiden, Influenza, Wunden, Hautkrankheiten werden durch meinen seit 10 Jahren direkt aus Australien bezogenen garantirt reinen Eucalyptus in den hartnäckigsten Fällen heilt. Umfangreiche Broschüre mit wissenschaftlichen Abhandlungen über die medizinischen Eigenschaften, sowie Copie 1890 unverlangt eingesandener Dank- und Anerkennungsbriefe in über 1000 Sprachen. Heilungsfälle finden auf Wunsch jederzeit unentgeltlich und portofrei.

Ernst Hof, Alindenthal, Sachsen,
Eucalyptus-Importeur. 312 20 S

Zeugnisschrift:

Geehrter Herr Hof? Teile Ihnen ergeht mir, daß Ihr Eucalyptus sich vorzüglich bei mir bewährt hat gegen Rheumatismus. Sage Ihnen meinen Dank dafür.
Mit Vergnügen. Res. Stief, Wien.
Karl Buschhoff.

Michelstädter Schuhe

anerkannt elegante Passform, dauerhafte Qualität. Billigste Preise in jeder Sohle eingepreist.

105 26 5

Niederlagen in Wien: I. Rotenturmstrasse 19, VI. Mariahilferstrasse 58, Schneeschwemme VI. Neubang, 57

Provinz-Aufträge werden gegen Angabe der Grösse oder Einsendung ein s. Muster-schuhes sofort effektiert.

Nichtkonv. nicht reines bereitwillig umgetauscht.

Preis Konstante gratis.

Ideal-Strecker

bester Formhalter für Schuhe.

Kaufen Sie nur

Andre Hofer's

Feigen-Kaffee

Fabriken: Salzburg, Freilassing

Allerbestes Kaffee-Verbesserungsmittel.

Visitkarten sind schnell und billig in der Buchdruckerei A. Henneberg zu haben.

Herbabny's unterphosphorigsaurer Kalk-Eisen-Syrup.

Dieser vor 33 Jahren eingeführte, von vielen Aerzten bestes begutachtete und empfohlene Brustsyrup wirkt schleimlösend und hustenstillend. Durch den Gehalt an Vit. ermitteln wirkt er aueregend auf den Appetit und die Verdauung, und somit befördernd auf die Ernährung. Das für die Blutbildung so wichtige Eisen ist in diesem Syrup in leicht assimilierbarer Form enthalten; auch ist er durch seinen Gehalt an löslichen Phosphor-Kalk-Salzen bei schwächlichen Kindern besonders für die Knochenbildung sehr nützlich.

Preis 1 Flasche Herbabny's Kalk-Eisen-Syrup 1 K. 25 Kr. = 2 K 50 h, per Post 20 Kr. = 40 h mehr für Packung.

Warnung! Wir warnen vor den unter gleichem oder ähnlichem Namen angebotenen, jedoch bezüglich ihrer Zusammensetzung und Wirkung von unserem Original-Präparate ganz verschiedenen Nachahmungen unserer seit 33 Jahren bestehenden unterphosphorigsaurer Kalk-Eisen-Syrups, biten deshalb, stets ausdrücklich „Herbabny's Kalk-Eisen-Syrup“ zu verlangen und darauf zu achten, daß die nebenstehende, behördlich protokollierte Schutzmarke sich auf jeder Flasche befindet.

Alleinige Erzeugung und Hauptversandsstelle:
Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“
VI., Kaiserstrasse 73 - 75.

Bekanntlich wird in dieser selben Apotheke „zur Barmherzigkeit“ auch erzeugt

Herbabny's Aromatische Essenz,

als schmerzstillende Einreibung seit 33 Jahren in hoch erprobt und bewährt.

Preis: 1 Flacon N. 1 - 2 2/-, per Post für 1 bis 3 Flacons 20 Kr. = 40 h mehr für Emballage.

Nur echt mit obenstehender Schutzmarke.

Depôts bei den Herren Apothekern in: Weidhofen a. d. Ybbs: M. Paul, Scheibbs: F. Kollmann's Erben, St. Pölten: D. Gassner, L. Sporn, Amstetten: W. Witzendorfer, Herzogenburg: G. Feyl, Lilienfeld: J. Grelle's Erben, Wien: C. Kauer's Erben, Melk: F. Linde, Neulengbach: C. Dietrich, Wöls: J. M. Braun, Seitenstetten: J. Reich, Ybbs: K. Riedl.

ATELIER

für feinsten künstlichen **Zahnersatz** in Gold, Kautschuck etc.

von **KARL SCHNAUBELT.**

Besitzer einer vom hohen k. k. Ministerium des Innern mit besonders erweiterter Befugnis versehenen Konzession (Zahnziehen).
WIEN VII.,
Mariahilferstrasse Nr. 44.

Sparkernseife

mit der Marke „Birsch“
 ist von hervorragender
 guter Qualität, grosser Ausgiebigkeit
 und
 garantiert rein!



Zu haben in allen besseren einschlägigen Geschäften.

Franz Benedikt, Eisen- und Kohlenhandlung

WIENERSTRASSE 8 ST. PÖLTEN WIENERSTRASSE 8

Grösstes Lager von
Original irische
Dauerbrandöfen

mit kanelierter Ausmauerung.

Kein Anthracit nötig! x x x
 x x Ununterbrochener Brand
 während des ganzen Winters,
 leichte und feinste Regulier-
 barkeit. x x x x x x x x

Prämiirt auf 25 Ausstellungen.



Beheizung für Koaks
 und Kohle.

Ausserordentliche Heizbarkeit
 bei sparsamster Feuerung.
 Rationelle, der Gesundheit
 zuträgliche Heizung.

ZWEIHUNDERT
 Anerkennungs-schreiben!

Verpachtung.

Das Stadtpfarramt Waidhofen a. d. Y. verpachtet

Wiesen und Aecker.

Pächter hiesfür mögen sich baldigst in der Markkanzlei in den Amtsstunden melden.

Schöne Jahreswohnung

mit zwei oder mehr Zimmern, Küche etc. in Zell Nr. 98 sofort zu vermieten.

Jahres-Wohnung,

erster Stock im Hause Nr. 37 Untere Zell, ist alles zu vermieten.

100 bis 300 fl. monatlich

Haben Verleihen jeden Standes, in allen Verhältnissen sehr und eheich ohne Capital und Risiko verdienen, durch Contact geschicklich erlangter Staatspapiere und Fele. Beiträge an Ludwig Oesterreicher, VIII. Deutschgasse 8, Budapest.

Die vorzüglichsten anerkannt bes en
Stahl-Pflüge, 1-, 2-, 3- und 4-scharig,
 Wiesen- und Moos-, Glieder- Eggen,
 und Diagonl-
FELD-WALZEN,
 Säemaschinen „AGRICOLA“,
 Original amerikan. Mäh-Maschinen
 für Gras, Klee und Getreide,
 Heu- und Ernte-Rechen, Heuwender,
 Häcksel-Futterschneider,
 mit Patent-Rollen-
 Rinschmierlagern
 chrottmühlen,
 Rübenschnneider,
 Transportable
 Sparkessel-Oefen,
 Futterdämpfer,
MAISREBLER,
 Neueste Getreide-Putzmühlen,
TRIEURS,
 H.u- und Strohpressen für Eisenblech stabil und haltbar



Dreschmaschinen mit Patent-Rollen-
 Ringschmierlagern, für



Göpelwerke

für Anspannung von 1 bis 6 Zugtieren,
 Patent-Dörr-Apparate für Obst, Gemüse etc.
 Pressen für Wein und Obst,
 sowie für alle Zwecke,
 Obst- und Traubenmühlen, Trauben-
 rebelmaschinen,
 Selbsttätige Patent-Reben-, Hederich- und Bleilaus-
 Vertilgungsspritzen
 „SYPHONIA“,
 sowie alle anderen landwirtschaftlichen Maschinen.

PH. MAYFARTH & Co.

Fabrikation landwirtschaftlicher Maschinen, Eisengiesereien und Dampfhammerwerk,

Etabliert 1872.

WIEN, III, Taborstrasse Nr. 71.

850 Arbeiter.

Preise gekrönt mit über 400 goldenen, silbernen und bronzenen Medaillen.

Ausführliche Kataloge gratis

Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.